



OG Oberboihingen

OG Oberboihingen

Vorbildliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Von Frank Enz

Vier bis sechs Jugendgruppen, und das konstant seit den 80er-Jahren! Um sich mal anzuschauen, wie das bei der Ortsgruppe in Oberboihingen läuft, wie die Jugend- und Familienarbeit organisiert wird und auf welche Rahmenbedingungen dort geachtet wird, haben wir Markus Kremmin befragt.

Markus Kremmin aus der OG Oberboihingen ist 52 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder. Er war selbst schon Anfang der 80er Teilnehmer in einer Jugendgruppe, Mitglied seit 1.1.85, dann Jugendleiterlehrgang Ende der 80er-Jahre, kurz darauf selbst eine Jugendgruppe geleitet. Nach einer Pause leitete er parallel zur Jugendarbeit eine Familiengruppe, später weitergegeben, danach weiterhin Leitung von Jugendgruppen – inzwischen hat er schon die 5. Jugendgruppe übernommen, teilweise von der 1. Klasse bis die Kids volljährig sind. Insgesamt ist er in der Jugendarbeit groß geworden – ein Vollblut-Jugendmitarbeiter incl. Zeltlager und Freizeitleitung. In der Ortsgruppe übernimmt er die Aufgaben als Jugendleiter, Jugendkoordinator und Naturschutzwart.

Markus, wieviel Jugendgruppen habt ihr?

Wie ist da die Struktur?

Wir haben aktuell vier Jugendgruppen, hatten aber auch schon sechs parallel, immer zwei Jahrgänge zusammen, die Jugendleiter wachsen mit der Gruppe mit – durch diese Kontinuität lernt man sich richtig gut kennen und wächst zusammen. Pro Gruppe haben wir ca. 4–10/15 Kinder / Jugendliche – wir hatten aber auch schon bis 35 Kinder beim Start einer Gruppe (2008/2010).

Wenn wir eine neue Jugendgruppe gründen wollen, dann gehen wir in die Kindergärten und in die ersten und zweiten Klassen und dort stellen sich die Jugendleiter*innen vor und machen Werbung. Das ist bei uns im Ort zum Glück möglich, wir haben eine sehr gute Kooperation und Vernetzung.

Das ist meist unsere Hauptwerbung für die Jugendgruppe. Dazu kommen Flyer, natürlich Mund-Propaganda und jüngere Kinder folgen ihren großen Geschwistern.

Was macht ihr in euren Jugendgruppen? Wo finden diese statt?

Unsere Jugendgruppen finden alle im eigenen Wanderheim im dortigen Jugendraum statt. Dieser ist sehr gut ausgestattet mit Sofas, Spielen, Wiese, Spielplatz usw. Jede Gruppe trifft sich einmal pro Woche eine Stunde zu einem abwechslungsreichen Programm. Wir versuchen nach wie vor auch zu basteln und praktisch zu bleiben.

Als das Wanderheim vor Jahren abgebrannt ist, konnten die Gruppen bei verschiedenen anderen Vereinen im Ort in deren Räumen unterkommen. Das zeigt, wie gut auch hier die Vernetzung ist – trotz der »Konkurrenz-Situation« in der Jugendarbeit.

Wer sind eure Jugendleiter?

Zum Glück finden wir immer wieder engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die einen guten Bezug zu den Kids haben. Nach Möglichkeit suchen wir eine männliche und eine weibliche Person als Jugendleiter*in. Nicht wenige unserer Jugendleiter*innen haben sogar beruflich einen pädagogischen Hintergrund.

Alle treffen sich zwei Mal im Jahr zum Austausch. Zusätzlich bin ich als Jugendkoordinator zusammen mit Simone Sturm (Jugendvertreterin im Ausschuss) ein Bindeglied zur Vereinsleitung.

Wie ist es bei euch mit Familiengruppen?

Wir hatten lange Zeit keine Familienarbeit, ca. 2010 habe ich dann mit einer Familiengruppe wieder gestartet. Jugendgruppen sind unabhängig davon immer eigenständig gelaufen. Unsere Familiengruppe macht in der Regel eine Aktion pro Monat.



Impressionen aus dem bunten Programm bei der OG Oberboihingen.

Wie gestaltet ihr den Übergang von der Familien- zur Jugendgruppe?

Bei uns ist es eher umgekehrt: Viele, die langjährig in den Jugendgruppen waren, sind so fest in den Verein integriert, dass sie später als Familien wieder »zurück« kommen und dann in der Familiengruppe dabei sind. Erste Teilnehmer aus den Jugendgruppen sind inzwischen Gruppenleiter in der Familiengruppe.

Andersrum gibt es das schon auch, dass Kinder in der Familiengruppe mit in den Verein »hineinwachsen« und dann vielleicht nur eine kleine Ermutigung brauchen, um anschließend auch »allein« in der Jugendgruppe weiter zu machen oder sich dann noch später auch als Gruppenleiter zu engagieren.

Wie ist die Entwicklung momentan / die letzten Jahre (seit Corona)?

Wir haben aktuell vier aktive Jugendgruppen und eine, die derzeit mal mehr, mal weniger aktiv ist.

Eine neue Gruppe ist in Planung und soll dieses Mal schon nach den Osterferien starten.

Wir starten eigentlich immer für Vorschüler/innen und Erstklässler/innen und dann in der Regel im Oktober, so dass nach den Sommerferien schon etwas Routine eingekehrt ist, dann kann der Albverein starten.

Was sind Herausforderungen?

Es ist momentan eher schwierig, Leitungen zu finden, von Kindern bekommen wir immer noch regelmäßig genügend Anfragen. Es sind nicht mehr ganz so viel wie vor einigen Jahren, aber immer noch so dass wir Gruppen zusammen bekommen.

Was begeistert euch, was ist überraschend?

Wir sind eher ein Nischenprodukt, gegenüber dem Überangebot an Programm für Kinder/Jugendliche. Du musst etwas bieten, dass jemand kommt. Mit Lagerfeuer allein bekommst du nicht mehr alle Kinder, ein

paar Kinder schon noch, bei denen die Familie oder der Opa einen Garten mit Feuerstelle haben, die finden das immer noch spannend, aber bei den anderen musst du schon gucken, wie du sie herbeikommst und bei der Stange hältst. Wenn die Kinder sich »überwunden haben«, beim Feuermachen oder Nistkästenputzen dabei zu sein, dann haben sie meist auch schnell Spaß dabei. Jedoch je älter sie werden, desto schwerer ist es, sie zu halten.

Ich finde es begeisternd, dass es nach wie vor gut läuft, dass wir Kinder finden, die Interesse haben, an dem was der Albverein anbietet. Draußen sein, eine Schnitzeljagd, oder »einfach« mal einen Sonnenuntergang anschauen – und nicht nur zocken wollen. – Super ist bei uns auch, dass es eine gute Kooperation zu den anderen Vereinen im Ort gibt.

Was würdest du anderen mit auf den Weg geben, die eine Struktur für gelingende Familien- und Jugendarbeit aufbauen wollen?

Du brauchst eine funktionierende Ortsgruppe, die über eine breite Altersstruktur verfügt, du brauchst »Alle«, von jung bis alt dabei, und darin eine gute Vernetzung. Sich sozusagen breit aufstellen und sich gut verknüpfen über alle Gruppen hinweg, mit ganz vielfältigen Aktionen. Unser Maibaum aufstellen ist dafür ein gutes Beispiel. Da sind jung und alt dabei, es packen zwar nicht (mehr) alle mit an, aber alle sind da und dann wird es eine tolle Aktion.

Neben den breit aufgestellten Aktionen ist es noch wichtig, einiges an Werbung zu machen. Ich hatte das Glück, dass die Strukturen da waren und wir nur noch das alles erhalten und weiterführen mussten. 🍌